



Hallo Nachbar,

mach mit!

24 JAHRE



**NACHBARSCHAFTSHILFE
Bad Vilbel**



Liebe Mitglieder,

Anfang April sind die gesetzlichen Corona-Schutzmaßnahmen weggefallen. Unser Vereinsleben nahm wieder Fahrt auf. So konnte es zum Beispiel am Rande unserer Mitgliederversammlung endlich mal wieder zu dem einen oder anderen persönlichen Gespräch kommen. Auch unsere vielfältigen Angebote, wie Besuchsdienste, Infostunden oder Stammtische, waren ohne Einschränkungen möglich. Hoch motiviert blickt die neu formierte Hospizgruppe in die Zukunft, und unsere „Rikscha-Fahrten“ sind in Bad Vilbel längst kein Geheimtipp mehr. Engagierte Mitglieder unseres Vereins blickten „über den Tellerrand“ und halfen beim Sommerfest des Altenzentrums Heilsberg und Seniorennachmittag des Vilbeler Marktes mit. Erfreulich ist auch die große Spendenbereitschaft für die Tafel Bad Vilbel.

Über all das und noch viel mehr können Sie sich auf den folgenden Seiten informieren. Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresheftes. Sie dürfen es auch gerne weitersagen, dass mitmachen in der Nachbarschaftshilfe Spaß macht. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, und bleiben Sie gesund.

Ihr Jürgen Wiegand – Vorsitzender



Fotos: privat

Unsere Vereinsarbeit im Jahr 2023

Das Thema „Corona“ war in diesem Jahr nicht mehr vordergründig. Deshalb konnten wir unsere Vereinsaktivitäten fast wie vor der Pandemie wieder aufnehmen:

Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 4. Mai im „Haus der Begegnung“ statt und war gut besucht. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf Seite 4.

Stammtisch und Rikscha-Fahrten

Immer beliebter sind unsere Stammtische. Sie finden regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat, abwechselnd in verschiedenen Stadtteilen und Lokalen in lockerer Atmosphäre statt. Dabei begegnen wir nicht selten Mitgliedern, die wir durch Aufträge und/oder Anfragen zu Hilfen kennengelernt, später aber wieder „aus den Augen verloren“ haben. Oftmals kommt es zu einem „Aha“-Erlebnis: Was ist aus dem Hilfesuchenden geworden?

Was hat der Helfende für Erfahrungen gemacht? Bei diesen Gesprächen werden keine Namen genannt. Es ist leider nicht immer möglich, sich mit jedem/jeder BesucherIn zu unterhalten. Aber vielleicht klappt's ja beim nächsten Stammtisch. Wir freuen uns, wenn Sie mal vorbeischauen. Die Termine sind auf unserer Website www.nachbarschaftshilfe-bv.de/termine veröffentlicht.

Unser Rikscha-Projekt nimmt immer mehr Fahrt auf! Trotz einiger Wetterkapriolen, wie große Hitze oder wochenlangem Regen, werden Fahrten gebucht. Von April bis Oktober waren es 46 Touren. Großer Beliebtheit erfreuen sich auch unsere Geschenk-Gutscheine (siehe Seite 13). Die FahrerInnen sind toll und hoch motiviert! Anfragen, die meistens über

Aus dem Inhalt

2 – 5	Aus dem Vorstand
6 – 9	Aktuelles von der Tafel
10 – 11	Vorsorge
11	Aktivitäten
12 – 13	Rikscha-Projekt
14	Digitales
14 – 17	Hospizarbeit
18 – 19	Rückblick – Ausblick
	Impressum
20	Pinnwand
Titelbild: Reinhard Kreuzer	
Lesefreundinnen (S. 11)	



unser Büro reinkommen, werden umgehend an das Rikscha-Team weitergeleitet. Schon wenig später meldet sich eine Fahrerin oder ein Fahrer, um anschließend den Kontakt mit den Fahrgästen herzustellen. Dabei wird geklärt, wo und wann abgeholt und die Fahrt hingehen soll. Es werden auch Tourenvorschläge gemacht. In Bad Vilbel gibt es viele schöne Ecken, die es zu zeigen lohnt. Die Begeisterung unter den Fahrgästen ist groß, wie der Erfahrungsbericht von Christel Kiefer-Moser auf Seite 13 beschreibt.

„Begegnungen mit Menschen – digital und analog“ sowie Smartphone- und Tablet-Sprechstunden

In enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Seniorenbüro und der Stadtbibliothek wurde im Jahr 2021 ein gemeinsamer Arbeitskreis für mehr Miteinander gegründet. Begonnen haben wir mit monatlichen Vorträgen zu Themen rund ums Smartphone. Einige Veranstaltungen waren gut besucht. Teilweise waren wir aber von den geringen Besucherzahlen enttäuscht. Gerne hätten wir gewusst, was die BürgerInnen interessiert, damit wir uns darauf entsprechend vorbereiten können.

Im Oktober haben wir einen neuen Anlauf mit einem Erzählcafé gemacht. Dabei handelt es sich um moderierte Erzählrunden, bei denen die Lebensgeschichten und Erfahrungen der Teilnehmenden im Zentrum stehen. Respektvolles Zuhören und Erzählen stehen dabei im Mittelpunkt. Als Ort, wo Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammentreffen, bieten Erzählcafés die Möglichkeit zum Austausch. Mithilfe von großen Erzählkarten, wie z.B. „Hans im Glück!“, wird gelesen, gerätselt und gesungen.

Gut zu tun haben unsere ehrenamtlichen HelferInnen jeden zweiten Donnerstag im Monat bei der Smartphone- und Tablet-Sprechstunde im „Haus der Begegnung“. Dort kann man gezielt die eine oder andere Frage zum eigenen Smartphone oder Tablet stellen. Merkt man dann aber zu Hause, dass es noch Klärungsbedarf gibt, kann man zum nächsten Termin wiederkommen. Das Gute ist: Die Beratung ist kostenlos, man bekommt freundlich Auskunft und muss sich vorher nicht anmelden.

Tafel Bad Vilbel und Hospizarbeit

Inflation, gestiegene Energiekosten und der Ukraine-Krieg haben auch bei der Tafel Bad Vilbel ihre Spuren hinterlassen. Die Warteliste für Neukunden ist an ihre Grenzen gestoßen und wurde deshalb vorübergehend geschlossen. Erfreulich ist die große Spendenbereitschaft für die Tafel Bad Vilbel (siehe Seite 6 bis 8).

Die Hospizgruppe zeigt Einsatzbereitschaft! Das sieht man deutlich auch an den öffentlichen Auftritten auf dem Niddaplatz, im Brunnencenter und bei der Seniorenmesse im Kultur- und Sportforum in Dortelweil. Damit soll aber nicht der Eindruck entstehen, dass die Themen „Hospiz, Sterben und Trauer“ nur die ältere Generation betreffen. Leider erleben wir doch alle, dass in unserem Umfeld auch jüngere Menschen schwer erkranken. Auch bei unseren aktiven Mitgliedern gibt es Nachrichten, die uns erschüttern. Wir können es nicht glauben und müssen es doch akzeptieren. Deshalb ist es so wichtig, dass das Thema immer präsent ist. Einen eindrucksvollen Presseartikel von Herrn Thomas Kaspar von der „Frankfurter Rundschau“ finden Sie auf unserer Website www.nachbarschaftshilfe-bv.de. Dank einer Spende der Weihnachts- und Altenhilfe der „Frankfurter Rundschau“ konnten wir unter anderem die leuchtend grünen T-Shirts kaufen und die Vilbus-Werbung mit dem Slogan „Übers Sterben zu reden, hat noch niemanden umgebracht ...!“ finanzieren. (Siehe auch Seite 17.)

Hannelore Lotz – stellv. Vorsitzende

Die Nachbarschaftshilfe in Zahlen 2023 (Stand 1. Nov. 2023)



Danke

Ein herzliches Dankeschön an Privatpersonen, Geschäftsleute, Schulen, Kindergärten und Kitas für die Zuwendungen an die Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel anlässlich von Geburtstags- und Familienfeiern, Straßenfesten, Kollekten und Beerdigungen sowie für die vielen kleinen und großen Geldbeträge.

Unser besonderer Dank gilt unseren aktiven Mitgliedern, die für andere Menschen da sind und ihnen viele Stunden ihrer Freizeit widmen.



Jahreshauptversammlung der Nachbarschaftshilfe am 4. Mai

Jürgen Wiegand, der 1. Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe, konnte zu der diesjährigen Jahreshauptversammlung (JHV für das Jahr 2022) am 4. Mai im „Haus der Begegnung“ 38 Mitglieder begrüßen. Großen Raum der Veranstaltung nahmen die Berichte aus den einzelnen Ressorts ein. Ein besonderes Highlight war die Ehrung der Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und gedachten mit einer Schweigeminute den im vergangenen Jahr Verstorbenen. In den anschließenden Tätigkeitsberichten wurde deutlich, wie umfangreich die Palette der angebotenen Hilfsdienste des Vereins mittlerweile ist. Sie reichen von Besuchs- und Begleitdiensten über Kinderbetreuung bis hin zur Haustierbetreuung, Einkaufshilfen, Smartphone- und Tablet-Sprechstunden, um nur einige zu nennen. „Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 503 Aufträge ausgeführt. Von den ehrenamtlichen Mitgliedern wurden 4013 Einsätze geleistet“, zog Hannelore Lotz, Stellvertretende Vorsitzende, Bilanz.

Der Verein zählte am 4. Mai insgesamt 1.254 Mitglieder, von denen 445 als Aktive gemeldet sind. „Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank für ihr großes Engagement für andere Menschen. Das ist nicht selbstverständlich“, lobte Jürgen Wiegand die Aktiven. In diesem Zusammenhang wies er aber auch darauf hin, dass die Nachbarschaftshilfe, genauso wie andere Vereine auch, ein „Nachwuchsproblem“ hat. Denn ohne aktive HelferInnen könne der Verein nicht existieren.

Riksha-Team und die Hospizgruppe sind hoch motiviert

Gut angenommen werden die „kleinen Ausflüge“ mit der Fahrrad-Riksha. Die FahrerInnen sind in ihrem neuen, schicken, von der Sparkasse Oberhessen gesponserten Radleroutfit sehr motiviert ins Frühjahr gestartet und freuen sich über viele Anmeldungen. Es können auch Gutscheine für eine Riksha-Fahrt im Büro der Nachbarschaftshilfe erworben werden.

Ebenfalls hoch motiviert sind die Damen und ein Herr der neuen Hospizgruppe. Einmal im Monat sind sie mit einem Stand am Niddaplatz oder im Brunnencenter in Dortelweil präsent. „Lasst uns über's Sterben reden“ heißt ihr Motto. Gut angenommen von den Bad Vilbeler BürgerInnen werden auch die regelmäßigen Beratungsangebote, wie die Pflegesprechstunde, die es seit Oktober 2022 wieder gibt, sowie die Infostunden zu den Themen Betreuung und Patientenverfügung.

Hohes Kundenaufkommen bei der Tafel

Corona und der Ukraine-Krieg haben die Arbeit bei der Tafel im vergangenen Jahr erschwert. „Viele Geflüchtete, hauptsächlich Frauen mit Kindern, sind zu uns gekommen, um Lebensmittel zu erhalten“, schilderte Talleiterin Christa Gobst die Situation. Durch das hohe Kundenaufkommen werden zurzeit (Stichtag Mai) ca. 500 Personen mit Lebensmitteln versorgt. Darunter fast 200 Kinder und Jugendliche. 49 ehrenamtliche HelferInnen sind momentan bei der Tafel Bad Vilbel im Einsatz.

Finanzen und Entlastung des Vorstands

Die positive Finanz-Entwicklung stellte Dirk Stark heraus. Er wurde in der JHV am 13. Mai 2022 zum Nachfolger von Alfons Lotz gewählt, der das Amt als Kassierer seit Bestehen des Vereins innehatte und wegen des langwierigen Änderungsverfahrens beim Amtsgericht bezüglich der Neuwahl des Kassierers bis fast Ende des Jahres 2022 diese Tätigkeit ausübte. „Die Nachbarschaftshilfe konnte trotz gestiegener Kosten ihre finanzielle Situation verbessern. Der Verein kann auch in Zukunft seine Aufgaben in vollem Umfang wahrnehmen“, so das Fazit von Dirk Stark. Rechnungsprüferin Monika Schäfer und Rechnungsprüfer Gert Unger bescheinigten Alfons Lotz eine ordnungsgemäße Buchführung und stellten den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Dem folgte die Mitgliederversammlung mit einstimmigem Votum.



Ehrung PunktesiegerInnen und Dank

Die Ehrung der PunktesiegerInnen war auch in diesem Jahr wieder das besondere Highlight. Einige von ihnen sind auf dieser Seite abgebildet. Spitzenreiter ist Tafelmitarbeiter Hans-Herbert Dervedde mit 4.631 Punkten. Herzlichen Glückwunsch!

In seinem Schlusswort bedankte sich Jürgen Wiegand im Namen der Mitgliederversammlung für die vielen kleinen und großen Einzelspenden von Privatpersonen und Bad Vilbeler Firmen, die die Arbeit der Nachbarschaftshilfe erleichtern. „Dankeschön auch der Presse für die wohlwollenden Berichterstattungen, insbesondere dem ‚Bad Vilbeler Anzeiger‘ für die kostenlose Anzeige der Hospizgruppe sowie den Burgfestspielen für die Unterstützung.“

Gerlinde Dickert

Herzlichen Glückwunsch unseren PunktesiegerInnen 2022



My Oanh Chau.Long
513 Punkte



Mechthild Deppe
536 Punkte



Anita Schütz
548 Punkte



Herbert Schneider
639 Punkte



Hans-Herbert Dervedde 4631 Punkte



Norbert Plashues
809 Punkte



Gunther Effenberger
1506 Punkte



Rosita Dillard
2151 Punkte



Astrid Ruiz
2219 Punkte



Ernst Strack
3205 Punkte

Brother spendet 8500 Euro an die Tafel

Seit 2014 unterstützt Brother die Tafel Bad Vilbel. Anfang des Jahres übergaben Veronika Holzbauer und Geschäftsführer Jörg Stefan Schmitt eine Spende in Höhe von 8500 Euro an Tafelleiterin Christa Gobst und verschafften sich bei der Lebensmittelausgabe selbst einen Eindruck. „Als hier ansässiges Unternehmen liegt uns das Wohlergehen der Menschen in unserer Region am Herzen. Wir sind beeindruckt von dem, was die MitarbeiterInnen der Tafel leisten und hoffen, dass unsere Spende hilft, die Not ein bisschen zu lindern“, sagte Jörg Stefan Schmitt. „Mit dem Geld können wir einiges bewegen“, freute sich Tafelleiterin Christa Gobst, die den Scheck entgegennahm. Hier nochmals ein großes Dankeschön an Brother.“



Langjährige Tradition bei Brother ist auch, dass die MitarbeiterInnen der Brother International GmbH vor Weihnachten haltbare Lebensmittel sowie Produkte des täglichen Bedarfs für bedürftige Menschen unter einem prächtig geschmückten Weihnachtsbaum an der Firmen-Rezeption sammeln und der Tafel Bad Vilbel spenden. Auch hierfür herzlichen Dank!

Von links: Veronika Holzbauer, Jörg Stefan Schmitt, Christa Gobst sowie Tafelmitarbeiterin Erika Zech und Tafelmitarbeiter Gunther Effenberger

Schultüten für die Tafel-Kinder von der Kita Arche Noah

Die Kita Arche Noah der Christuskirche hat der Tafel Bad Vilbel Ende August 40 Schultüten gespendet. In der Einrichtung wurden 160 Euro für bedürftige Kinder aus Bad Vilbel gesammelt. Es ist die Idee entstanden,

40 kleine Schultüten, mit Süßigkeiten und Überraschungen bestückt, pünktlich zum Schulbeginn der Tafel Bad Vilbel zu spenden. Dort wurden sie an die künftigen ABC-Schützen verteilt. Auch die Geschwisterkinder gingen nicht leer aus und haben eine kleinere Tüte erhalten. „Eine schöne Idee. Damit wird den Kindern der Ernst des Lebens im wahrsten Sinne des Wortes versüßt“, freute sich Tafelleiterin Christa Gobst und bedankte sich herzlich beim Kita-Team für das soziale Engagement. Astrid Richter ließ es sich nicht nehmen und brachte gemeinsam mit ihrem Vater Detlef Richter sowie ihren Kindern Rosalie, Ferdinand und Fridolin die Schultüten in der Ritterstraße vorbei.



Fotos: Tafel

Von links: Christa Gobst, Fridolin, Astrid Richter, Ferdinand, Rosalie und Detlef Richter

Kontakt:

Tafel Bad Vilbel · Ritterstraße 34 · 61118 Bad Vilbel · Telefon: 06101 8027272,
E-Mail: tafel@nachbarschaftshilfe-bv.de
Internet: <https://www.nachbarschaftshilfe-bv.de/tafel>
Bürozeit und Bedürftigkeitsprüfung: mittwochs von 9 bis 12 Uhr

Vorsicht vor illegalen Spendensammlern!

Von Zeit zu Zeit sind in Bad Vilbel illegale Spendensammler unterwegs. Sie geben sich als MitarbeiterInnen der Tafel Bad Vilbel aus und bitten Passanten um eine Geldspende. Tafelleiterin Christa Gobst warnt ausdrücklich: „Unsere Ehrenamtlichen sind niemals in der Festspiel- und Quellenstadt unterwegs und sammeln Spenden. Wer die Tafel Bad Vilbel mit einer Geldspende unterstützen möchte, kann dies in Geschäften, wo gekennzeichnete Tafel-Spendendosen aufgestellt sind, gerne tun.“

Unsere Original-Spendendose



Kollekten-Spende der Christlichen Gemeinden

Am Pfingstmontag, dem 29. Mai, feierten viele Christinnen und Christen aus allen Bad Vilbeler Kirchengemeinden und über Konfessionsgrenzen hinweg einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Günther-Biwer-Platz vor der „Vilco“ (Stadthalle). Die Kollekte in Höhe von fast 2700 Euro wurde zur Hälfte an die Tafel Bad Vilbel und den Verein „Flüchtlingshilfe – Willkommen in Bad Vilbel“ gespendet. Pfarrerin Ulrike

Mey freute sich über die Höhe der Kollekte und erinnerte daran, dass die ökumenischen Open-Air-Gottesdienste am Pfingstmontag immer gut besucht und zugleich sehr berührend sind. Tafelleiterin Christa Gobst bedankte sich bei allen BesucherInnen des Gottesdienstes für ihre große Spendenbereitschaft.



Foto: Christine Fauerbach

Pfarrerin Ulrike Mey (Vierte von links) und Pfarrer Johannes Misterek (Dritter von rechts) überreichen je einen Scheck an Gerlinde Dickert (Zweite von links) für die Tafel und Kathrin Anders (Vierte von rechts) für den Verein „Flüchtlingshilfe – Willkommen in Bad Vilbel“.

Burgfestspiele Bad Vilbel – Premieren-Spende für die Tafel

Es ist am Theater ein schöner Brauch, dass am Premieren-Tag gegenseitig kleine Geschenke gemacht werden. So auch bei den Burgfestspielen in Bad Vilbel. Wie schon im vergangenen Jahr haben sich Ensemblemitglieder und Mitarbeitende darauf geeinigt, das Geld, das sie normalerweise für die Präsente ausgeben würden, an die Tafel Bad Vilbel zu spenden. Annette Lubosch und Theo Reichhardt, die in der Spielzeit 2023 in den Inszenierungen „Ewig jung“ und „My Fair Lady“ mitspielten, haben stellvertretend für alle an der Spendenaktion Beteiligten am 7. September 550 Euro an Tafelleiterin Christa Gobst übergeben. Diese hat sich sehr darüber gefreut: „Die Tafel Bad Vilbel kann das Geld auch wirklich gut gebrauchen. Allen SpenderInnen ein herzliches Dankeschön.“



Foto: Eugen Sommer

Von links: Annette Lubosch, Theo Reichhardt, Christa und Lothar Gobst



Collage: Burgfestspiele

Charity-Turnier des Golfclubs Lindenhof – 12.000 Euro für die Tafel

Der 1. Mai war in diesem Jahr für die Tafel Bad Vilbel ein besonderer Tag: Tafelleiterin Christa Gobst konnte sichtlich überrascht und hoch erfreut einen symbolischen Scheck in Höhe von 12.000 Euro in Empfang nehmen. So viel Geld ist beim Charity-Turnier des Golfclubs Lindenhof Dortelweil zusammengekommen. Mit einem solchen Ergebnis rechneten vorab auch nicht die Initiatoren des Turniers, Daniela Staubesand und Damir Gijarmati, die mit Unterstützung des Teams um Clubmanagerin Anne Wenzel das Sport-Event vorbereitet haben.



Foto: Hans Hirschmann

Den ausführlichen Artikel von Redakteur Hans Hirschmann, veröffentlicht im „Bad Vilbeler Anzeiger“ vom 11. Mai 2023, finden Sie auf unserer Website unter www.nachbarschaftshilfe-bv.de/tafel

Von links:
Bürgermeister Sebastian Wysocki,
Christa Gobst, Clubmanagerin
Anne Wenzel, Daniela Staubesand
und Damir Gijarmati

Ohne Spenden keine Tafel

Ohne die vielen Lebensmittel- und Geldspenden könnte die Tafel Bad Vilbel nicht existieren. Zu den Unterstützern gehören nicht nur Unternehmen wie Brother mit ihren großzügigen Geldspenden, sondern auch Supermärkte und Landwirte mit ihren Sachspenden. Hinzu kommen die vielen engagierten BürgerInnen, Vereine, Schulen und Gruppen mit tollen Initiativen. Die in dieser Zeitschrift in Wort und Bild veröffentlichten Spendenaktionen stehen stellvertretend für alle SpenderInnen, die wir leider aus Platzgründen nicht mit einem Artikel würdigen können. Deshalb nachstehend ihre Namen in alphabetischer Reihenfolge:

AWO Massenheim, Bastel-Gruppe Peru, Blackpoint (Open-Air-Kino Fifty-Fifty-Verlosung), Die Gronauer Äppelscher, Dortelweiler Weihnachtsmarkt, Engelhardt Pharmaunternehmen, Europäische Schule Dortelweil, Evangelische Kirchengemeinde Massenheim, Georg-Büchner-Gymnasium, Handarbeitskreis „Quellenhof“, Männerchor Petterweil, Oskar Otto Dietrich-Stiftung, Privatpersonen, REWE-Kunden (Tüten-Aktion „Gemeinsam Teller füllen“), Stadt Bad Vilbel mit einem Mietzuschuss sowie die Stiftung der Sparkasse Oberhessen.

Alle Spenderinnen und Spender tragen erheblich dazu bei, dass die Tafel Bad Vilbel ihre wertvolle Arbeit für die Bedürftigen leisten kann. Dafür ein herzliches Dankeschön von Tafelleiterin Christa Gobst und ihrem Team.

Mehr Infos zu den Spenden-Aktionen auf unserer Website unter www.nachbarschaftshilfe-bv.de/tafel

Lebensmittelsammelaktion – „Ein Teil mehr für die Tafel“

An Ostersonntag, dem 8. April, konnte die Tafel Bad Vilbel nach dreijähriger Corona-Pause ihre schon zur Tradition gewordene Lebensmittelsammelaktion vor dem „Herkules-Markt“ im Brunnencenter Dortelweil wieder durchführen.



Foto: Tafel

Christa Gobst (links) und Anette Schildger nehmen die Lebensmittelspenden hinter den Supermarkt-Kassen in Empfang.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sprachen die Kunden bei Betreten des Supermarktes an und überreichten ihnen Handzettel, auf denen dringend benötigte haltbare Lebensmittel aufgelistet waren. Einige MarktbesucherInnen outeten sich als „echte Profis“: „Wir kennen die Aktion schon aus früheren Jahren und sind heute extra hergekommen, um für die Tafel Bad Vilbel einzukaufen“, sagte ein nettes Ehepaar. Viele Kunden packten nicht nur ein Teil, sondern gleich mehrere haltbare Lebensmittel in ihren Einkaufswagen. Tafelleiterin Christa Gobst nahm hinter den Supermarkt-Kassen mit einigen ihrer Kolleginnen und Kollegen die Spenden in Empfang. Sie hatten alle Hände voll zu tun. So konnten am Samstag-nachmittag 40, bis zum Rand gefüllte Lebensmitteltisten in die Ritterstraße 34 abtransportiert werden. Am Dienstag nach Ostern machte sich das Sortierteam an die Arbeit.

Christa Gobst und ihr Team bedanken sich bei allen, die bei ihrem Ostereinkauf auch an die bedürftigen Menschen gedacht haben. Herzlichen Dank auch der „Herkules“-Filialleitung, die diese Spendenaktion erst ermöglichte. Die TafelmitarbeiterInnen freuen sich schon aufs nächste Mal, wenn es wieder heißt: „Ein Teil mehr für die Tafel“.

Gerlinde Dickert

Die Tafeln lindern Armut und erleichtern den Alltag

In Deutschland leben rund zwölf Millionen Menschen in Einkommensarmut oder sind unmittelbar von ihr betroffen. Die Tafeln setzen sich dafür ein, Armut zu lindern und den Betroffenen den Alltag etwas zu erleichtern. Ihre Kundinnen und Kunden erhalten Lebensmittel, darunter viele frische Waren wie Obst, Gemüse, Brot und Milchprodukte. Das Geld, das sie für den Einkauf sparen, können sie für andere Dinge nutzen.

Tafel Deutschland

Einkaufen bei der Tafel Bad Vilbel – „Es braucht sich niemand zu schämen!“

Die Lebenshaltungskosten steigen – immer mehr Menschen, vor allem RentnerInnen, sind von Armut betroffen. Da ist es gut, dass es die Tafeln gibt. Geringverdiener, Bürgergeld- (vorher Hartz-IV) und Arbeitslosengeld-EmpfängerInnen, SeniorInnen mit niedriger Rente oder Alleinerziehende können sich bei der Tafel Bad Vilbel mit Lebensmitteln versorgen. Voraussetzung ist ein Einkommen, das eine festgelegte Grenze nicht übersteigt. Um Lebensmittel zu erhalten, wird ein Kundenausweis benötigt. Der entsprechende Antrag kann zu den Bürozeiten der Tafel Bad Vilbel (siehe Kästchen auf Seite 6) gestellt werden. Vorzulegen sind ein Einkommensnachweis oder Rentenbescheid und der Personalausweis. Für die Lebensmittel ist ein symbolischer Betrag von einem Euro für eine Person und zwei Euro für zwei und mehr Personen zu zahlen. Christa Gobst möchte allen von Armut betroffenen Bad Vilbeler BürgerInnen Mut machen, in die Ritterstraße 34 (von der Straße aus nicht einsehbar) zu kommen: „Es braucht sich niemand zu schämen. Armut kann jeden treffen, sie ist keine Schande“, so die Tafelleiterin.

Infostunden zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Sich mit dem Thema „Betreuung, Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung“ auseinanderzusetzen, fällt vielen Menschen nicht leicht. Oft schiebt man das Thema, das sich ja letztendlich mit dem „Nicht Mehr Können“ befasst, vor sich her. Die Einstellung, das liegt ja noch in weiter Ferne, kann sich sehr schnell durch einen Unfall bzw. eine unerwartete schwere Krankheit ändern. Aus diesem Grund ist es nie zu früh, eine Vorsorge zu treffen. Notwendige Informationen darüber erhalten Sie in der von der Nachbarschaftshilfe angebotenen Infostunde zum Thema „Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“. Mit einer Vorsorgevollmacht wird sichergestellt, dass es keiner gesetzlichen Betreuung bedarf, wenn man durch Alter oder Krankheit seine Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen kann. Die Vorsorgevollmacht regelt, wer und in welchem Umfang die Betreuung der persönlichen Belange wahrnimmt.

In unseren zweimal im Monat stattfindenden Infostunden nehmen wir uns Zeit, gemeinsam abzuklären, wie eine Vorsorge umfassend getroffen werden kann, welche rechtlichen Belange beachtet werden müssen und in welcher Form dieses zu geschehen hat. Auch bei dem Thema „Patientenverfügung“, die ja eine besondere persönliche Lebenseinstellung berücksichtigt, beraten wir und zeigen einen Weg, wie diese in eine entsprechende Form gebracht werden kann. Eine Patientenverfügung ist eine vorsorgliche, schriftliche Erklärung, durch die eine einwilligungsfähige Person zum Ausdruck bringt, dass sie in bestimmten Krankheitssituationen medizinische Maßnahmen wünscht oder ablehnt, wie zum Beispiel keine lebensverlängernden Maßnahmen.

Die Informationsgespräche finden in unserem „Quellenhof“-Büro statt. Sie sind individuell, vertraulich und kostenlos. Für eine Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an das Büro der Nachbarschaftshilfe.

Für Anfang nächsten Jahres ist eine öffentliche Informationsveranstaltung im „Haus der Begegnung“ geplant. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Lothar Gobst

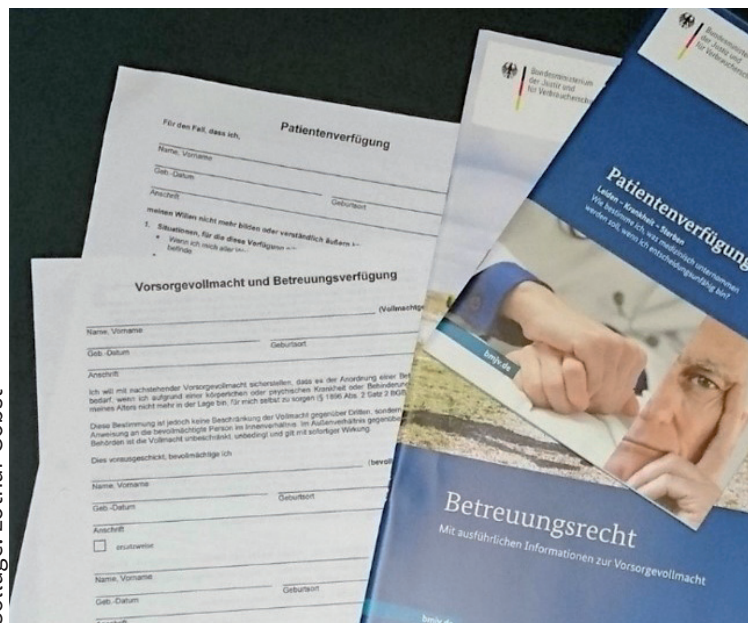
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – Warum? – Darum!

Vor einigen Jahren besuchte ich eine öffentliche Informationsveranstaltung der Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel zum Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“. Danach verfassten mein Mann und ich, handschriftlich und jeder für sich, seine Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Diese Papiere hatten wir auf jeder Reise mit dabei.

Ich fuhr vergangenes Jahr wie schon so oft nach Südfrankreich. Mein Mann erwartete mich bereits in unserem Haus. In der ersten Nacht schlief ich wie immer im dritten Stock in meinem Bett in der Nähe der Treppe. Morgens gegen fünf Uhr stürzte ich eine Etage die Treppe hinunter auf den Steinboden der darunterliegenden Küche. Ich war wohl „im Kopf“ noch in meinem Bett in Bad Vilbel gewesen, wo ich mühelos nach allen

Seiten aussteigen kann. Ich lag nach dem Sturz bewusstlos und schwer verletzt auf dem Boden. Mein Mann alarmierte sofort die Nothilfe. Nach 20 Minuten stand der Rettungswagen mit sechs Personen, darunter auch ein Notarzt, vor unserem Haus. Ich wurde ärztlich versorgt und in die Reanimation des Krankenhauses in Narbonne gebracht. Mein Zustand war äußerst kritisch. Ich war im Koma und wurde künstlich beatmet. Mein Mann wurde in den nächsten Tagen zweimal angerufen, um sich endgültig von mir zu verabschieden.

Mit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung konnte er mich jederzeit besuchen und mit den Ärzten alle notwendigen Schritte besprechen. Es ging dabei auch um die Möglichkeiten der Organentnahme gemäß meiner Patientenverfügung.





Die Blutungen im Gehirn gingen langsam zurück, nach einer Woche erwachte ich aus dem Koma. Ich war ansprechbar, konnte sprechen und war auf dem Wege der Besserung. Zuerst wurden die Trümmerbrüche operativ versorgt, und nach vier Wochen konnte mein Mann mit der Vorsorgevollmacht meinen Rücktransport mit dem ADAC-Flieger direkt auf das Gelände der Uniklinik Frankfurt vorbereiten. Dort wurde ich sofort in die zentrale Notfallaufnahme der Unfallchirurgie aufgenommen. Aufgrund der guten ärztlichen Versorgung in Frankreich war keine weitere Operation mehr nötig, und ich wurde in die Orthopädische Klinik verlegt. Nach drei Wochen begann dann meine neurologische Reha in Bad Homburg.

Mit einigen weiteren ambulanten medizinischen Nachbehandlungen kann ich mittlerweile wieder ein „normales“ Leben führen. Mit der umfänglichen Vorsorgevollmacht konnte mein Mann sogar mein Haus in Südfrankreich verkaufen, während ich dort im Krankenhaus lag.

Ich kann nur jedem empfehlen, alles Notwendige rechtzeitig zu regeln. Mein Dank gilt auch der Nachbarschaftshilfe für die gute Aufklärung.

Helma Steppan

Leseförderprojekt für GrundschülerInnen in der Stadtbibliothek

Im Juni dieses Jahres startete in der Stadtbibliothek Bad Vilbel ein neues Leseförderprojekt in Kooperation mit den Grundschulen für Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Klasse. Die Lesefreundinnen, die im Vorfeld an einem Workshop zum Thema teilgenommen hatten, nehmen sich für jedes Kind eine halbe Stunde pro Woche Zeit, um gemeinsam das Lesen zu üben. Sie hören zu, erklären die Bedeutung von Worten und fragen nach dem Inhalt des gelesenen Textes. Dabei stellen sich die ehrenamtlichen Lesepatinnen ganz auf die jeweilige Lesefähigkeit des Kindes ein. So bekommt jedes Kind die ungeteilte und liebevolle Aufmerksamkeit, die es für ein erfolgreiches Lernen braucht. Und wo sich Lernerfolge einstellen, steigen auch die Motivation und die Begeisterung fürs Lesen. Mittlerweile sind fast alle möglichen Termine vergeben. So kann es weitergehen. Zum Kreis der Lesepatinnen gehören auch Ehrenamtliche der Nachbarschaftshilfe, und es dürfen gerne noch mehr werden! Leider waren einige Aktive zum Fototermin aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei. (Siehe Titelbild auf Seite 1; hintere Reihe, von links: Dagmar Gruner, Inge Repp und Astrid Kroll; untere Reihe von links: Mareike Born und Veronique Develle.) Mareike Born, Stv. Leiterin Stadtbibliothek

Kennen Sie die Ehrenamtscard vom Wetteraukreis?

Die Ehrenamtscard (E-Card) ist ein Zeichen des Dankes und der besonderen Wertschätzung für langjähriges bürgerschaftliches Engagement im Scheckkartenformat.

Sie engagieren sich in unserem Verein freiwillig, unentgeltlich und kontinuierlich? Das bescheinigen wir Ihnen gerne! Durch den Nachweis der geleisteten Stunden ist es einfach nachzuvollziehen, ob Sie sich bewerben können. Nachzuweisen ist auch, ob Sie sich seit drei Jahren, für durchschnittlich mindestens fünf Stunden wöchentlich, für das Gemeinwohl einsetzen und dafür keine Aufwandsentschädigungen (Pauschalen oder Sitzungsgeld) erhalten. Wenn Sie sich zusätzlich noch in einem anderen gemeinnützigen Verein engagieren, können alle Stunden zusammengezählt werden. Den Antrag finden Sie im Internet unter www.wetteraukreis.de/kultur-tourismus-marketing/ehrenamtscard ebenso die Angebote nach Kommunen und Landkreisen.

In Bad Vilbel sind es das Freibad, Veranstaltungen des Fachbereiches Soziale Sicherung und die Burgfestspiele.

Kontakt

Verein für soziales Engagement und



**NACHBARSCHAFTSHILFE
Bad Vilbel**

Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel e.V.

Marktplatz 2 · 61118 Bad Vilbel

Telefon: 60 48 90 · Fax: 60 48 91

E-Mail: Info@nachbarschaftshilfe-bv.de

Homepage: www.nachbarschaftshilfe-bv.de

Öffnungszeiten: Mo., Do. und Fr. 15 – 17 Uhr
Di. und Mi. 10 – 12 Uhr

Hospiztelefon: 60 48 92

Tafel Bad Vilbel

Ritterstraße 34

61118 Bad Vilbel

Telefon: 802 72 72

Anmeldung: Mittwoch 9 – 12 Uhr

Bankverbindung Frankfurter Volksbank eG

IBAN DE 21 5019 0000 6001 0102 88

BIC FFBVDE33

Unsere Rikscha beim Festumzug des Bad Vilbeler Marktes

Am Samstag, dem 19. August, fand nach dreijähriger Corona-Pause wieder ein Festumzug anlässlich des Bad Vilbeler Marktes statt. Die Rikscha der Nachbarschaftshilfe war mit dabei.

Am Ritterweiher, 15.30 Uhr: Bevor sich die 30 Zugnummern in Begleitung schmissiger Klänge der Stadtkapelle Bad Vilbel Richtung Innenstadt bewegten, begrüßte Bürgermeister Sebastian Wysocki im Outfit eines Bürgers des 19. Jahrhunderts alle Zugbeteiligten und wünschte gutes Gelingen. Viele Vereine, die Freiwillige Feuerwehr, Bürgerinnen und Bürger, Firmen, die Quellenkönigin Nadine I., mehrere Hoheiten aus der Region, der Magistrat mit Fußgruppen sowie Motivwagen und die Rikscha der Nachbarschaftshilfe bildeten den Festzug zum 200. Bad Vilbeler Marktjubiläum. Zahlreiche Schaulustige standen entlang der Strecke Spalier und jubelten den Aktiven zu.

Rikscha-Pilot Bernd Klockmann chauffierte unsere Mitglieder Helga Kotowsky und Gerdi Krüger sicher durch die Menschenmenge. „Es war schon eine kleine Herausforderung. Man musste gut aufpassen und sich auf die Zugnummern vor und neben einem konzentrieren. Seitenblicke, Zurückschauen oder winken, waren da nicht drin“, stellte der erfahrene Radfahrer fest. Das Winken übernahmen dafür umso eifriger Helga Kotowsky und Gerdi Krüger. Die beiden fühlten sich trotz schwülheißen Temperaturen in der Rikscha wohl. „Wir hatten ja genügend Wasser zum Trinken dabei.“ Und ein kleines Glas „Äppler“ gab's für die beiden Damen auch von den Aktiven der Bad Vilbeler Streuobstwiesen, was nicht zum Nachteil ihrer guten Stimmung war. „Ich habe in den vergangenen Jahren fast keinen Bad Vilbeler Festumzug als Zuschauerin verpasst. Jetzt durfte ich selbst mitmachen“, freute sich Gerdi Krüger. Helga Kotowsky nickt zustimmend: „Es war für mich eine besondere Ehre, ausgerechnet beim Bad Vilbeler Jubiläumsumzug als Mitwirkende dabei zu sein.“

Pünktlich um 17 Uhr erreichten die Aktiven das Marktgelände, wo Ministerpräsident Boris Rhein und Landrat Jan Weckler gemeinsam mit Bürgermeister Sebastian Wysocki den 200. Bad Vilbeler Markt eröffneten. „Dieser Tag war für uns ein tolles und unvergessliches Erlebnis. Schön, dass wir dabei sein durften“, so die einhellige Meinung der Drei.

Gerlinde Dickert



Foto: Gerlinde Dickert

Von links: Gerdi Krüger, Helga Kotowsky, Rikscha-Pilot Bernd Klockmann und Bürgermeister Sebastian Wysocki



Infos und Geschenk-Gutschein

Infos zu den Rikscha-Ausflügen finden Sie auf unserer Website www.nachbarschaftshilfe-bv.de unter der Rubrik „Hilfsdienste + Einrichtungen – Rikscha-Fahrten“. Dort können auch Geschenk-Gutscheine für eine Rikscha-Fahrt durch Bad Vilbel angefordert werden. Die Route der Fahrt kann von dem oder der Beschenkten individuell mit der jeweiligen Rikscha-Pilotin oder dem -Piloten abgesprochen werden. Eine wunderbare Geste für ältere oder gesundheitlich bzw. mobil eingeschränkte Menschen, denen man eine Freude machen möchte.

„Danke für den schönen Rikscha-Ausflug“

Ich heiße Christel Kiefer-Moser, komme aus Leun bei Wetzlar und habe am 1. März Geburtstag, der dieses Jahr eine ganz besondere Überraschung für mich bereithielt. Meine Schwiegertochter Anke und mein Stiefsohn Joachim schenkten mir einen Gutschein für eine Rikscha-Fahrt in Bad Vilbel. Ehrlich gesagt konnte ich mir zuerst nicht viel darunter vorstellen und war gespannt, was auf mich zukommt.

Am 18. August war es so weit. Anke und ich hatten uns vor dem „Alten Rathaus“ mit Rikscha-Piloten Gunther Effenberger verabredet. Meine Schwiegertochter hatte mal wieder an alles gedacht und „zauberte zwei Pikkolöchen“ aus ihrer Tasche, damit wir uns auf den besonderen Ausflug einstimmen können. Ich staunte nicht schlecht, als Gunther Effenberger mit der Rikscha vorfuhr. So kom-

fortabel und gemütlich habe ich sie mir nicht vorgestellt. Bevor wir Richtung „Laupus-Hof“ nach Massenheim fahren, gab's noch eine kleine Park-Rundfahrt – vorbei an der Burg, Richtung „Dottenfelder Hof“, zurück zur „Vilco“. Manche SpaziergängerInnen blieben stehen und winkten uns zu. Das war super!

Am „Laupus-Hof“ dann noch eine Überraschung. Wir wurden von Joachim, seiner Tochter Melanie und ihrem Verlobten Sebastian (er hatte extra für diesen Tag seinen Dienstplan geändert) empfangen. Im Gegensatz zu Anke und mir mussten die Drei zuvor kräftig in die Pedale treten, um mit uns den Nachmittag bei tollem Wetter, leckerem Kaffee und Kuchen zu genießen. Diesen Tag mit meiner Familie habe ich sehr genossen. Er wird mir ewig in Erinnerung bleiben. Ein großes Dankeschön auch an Gunther Effenberger. Ohne ihn hätte ich das alles nicht erlebt.

Christel Kiefer-Moser



Foto: Gunther Effenberger

Bestens gelaunt (von links):
Anke Moser und Christel Kiefer-Moser

Alles was zählt - Podcast mit Susanne Kreuzer



Foto: Reinhard Kreuzer

Immer mehr SeniorInnen sind im Besitz eines Smartphones, haben aber oft bei der Handhabung dieser Handys Berührungsängste. Das gilt auch, wenn es um Online-Bankgeschäfte oder digitales Bezahlen geht.

Susanne Kreuzer, Mitglied der Nachbarschaftshilfe und ehemalige Spezialistin für Betrugsmanagement der EURO Kartensysteme, hat gemeinsam mit ihren einstigen Kollegen für girocard einen Podcast zum Thema „Keine Angst vorm Smartphone – so erklärst Du älteren Menschen Online-Banking“ aufgenommen. Darin geht sie auf die bei ihrem Ehrenamt für die Nachbarschaftshilfe gemachten Erfahrungen ein. Susanne Kreuzer ist eine von unseren „ExpertInnen“, die im Rahmen der Smartphone-Sprechstunde Ratsuchenden individuelle Fragen beantworten und Unterstützung bei der Handhabung der Mobilgeräte anbieten. Bei umfangreichem Erklärungsbedarf macht sie auch Hausbesuche.

In dem girocard-Podcast gibt die Rentnerin auch spannende Einblicke in ihre ehemalige Berufslaufbahn. Hören Sie mal rein: <https://www.girocard.eu/alles-was-zahlt/> oder <https://www.nachbarschaftshilfe-bv.de/aktuelles/neues>

Susanne Kreuzer: „Keine Angst vorm Smartphone“.

*„Das unsympathische an Computern ist,
dass sie nur ja oder nein sagen können, aber nicht vielleicht.“*

Brigitte Bardot



In einer liebevoll gestalteten Atmosphäre findet jeden 1. Montag im Monat von 15:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr im „Haus der Begegnung“ unser Trauercafé statt. Trauernde Menschen finden hier Raum zum Austausch mit anderen Betroffenen. Manchen ist es ein Bedürfnis, Men-

schen zu finden, die sie ohne große Erklärungen verstehen und bei denen sie trauern „dürfen“. Die eigenen Erfahrungen in einer Gruppe zu teilen, schafft Verbundenheit. Niemand ist allein mit seinem Leid. Durch die Beiträge anderer TeilnehmerInnen erhält man Anregungen für den eigenen Trauerweg und kann dadurch Kraft und Zutrauen entwickeln. Das Trauercafé bietet zudem einen geschützten Rahmen, erste Schritte in die Öffentlichkeit zu wagen und darüber hinaus neue Kontakte zu knüpfen, die über das Gruppengeschehen hinaus Bestand haben können.

Willkommen sind alle Trauernden, die einen geliebten Menschen verloren haben und Kontakt mit anderen Menschen suchen. Sollten Sie unsicher sein, ob diese Form der Trauerbegleitung das richtige Angebot für Sie ist, melden Sie sich bitte bei uns. Wir beraten Sie gerne. Das Café ist ein offenes Angebot und kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jedoch hilfreich für unsere Vorbereitung.



Foto: Pixabay

Wie wir zu dem Ehrenamt als HospizbegleiterIn gekommen sind



Foto: Hospizgruppe

Andreas Reiland: „Im März 2022 ist meine Mutter verstorben. Aufgrund ihrer vorangegangenen Krankheitsphase war sie in verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Kliniken untergebracht. Bei meinen Besuchen zu unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten fiel mir auf, wie viele Menschen anscheinend so überhaupt gar keinen Besuch bekommen – eine Generation, von der WIR als Gesellschaft immer behaupten, man müsse sie mit Respekt behandeln, weil vor allem diese Menschen es waren, die Deutschland nach dem Krieg wieder aufgebaut und zu unser aller Wohlstand maßgeblich beigetragen haben. Und dann schaffen WIR als Gesellschaft es noch nicht einmal, diesen Menschen in ihrer letzten Lebensphase respektvoll zur Seite zu stehen? Diese Wahrnehmung hat mich nachdrücklich bewegt. Und trotz der persönlichen Leidensgeschichte meiner Mutter war ich dahingehend doch froh, dass ich sie in ihren letzten Wochen und Tagen so eng begleiten konnte. In dieser Zeit habe ich erfahren, wie wohltuend und beruhigend es für Sterbende sein kann, wenn jemand einfach nur da ist. Eine besondere Aktivität oder Geschäftig-

keit ist hierbei gar nicht unbedingt notwendig. Es reicht meist aus, wenn man eine Hand halten und/oder streicheln darf, eine vertraute Stimme hört oder einfach nur die Nähe des anderen Menschen spürt.

Durch meinen Umzug nach Bad Vilbel habe ich mich der Nachbarschaftshilfe angeschlossen und im Zuge dessen von der Möglichkeit erfahren, als Hospizbegleiter ehrenamtlich aktiv zu werden. Die Qualifizierung zur Sterbebegleitung und Hospizarbeit habe ich im Juli 2023 erfolgreich abgeschlossen.“

Ulrike Holzmann: „Vor neun Jahren bin ich das erste Mal mit dem Hospizgedanken in Berührung gekommen. Damals hat mein Vater seine letzten Tage in einem Hospiz in Hannover verbracht und ich durfte erleben, wie sich Hauptamtliche und Ehrenamtliche nicht nur um meinen Vater gekümmert haben, sondern auch um mich. Drei Tage und Nächte habe ich dort verbracht. Wir haben gemeinsam am Tisch zu Mittag gegessen. Es wurde gelacht und geweint, und alle Gefühle konnten gut nebeneinander sein.

Nach dem Tod meines Vaters ist in mir der Wunsch gewachsen, mich zur Hospizbegleiterin ausbilden zu lassen. 2021 habe ich dann die Qualifizierung begonnen und bin seit 2022 aktives Mitglied in der Hospizgruppe der Nachbarschaftshilfe in Bad Vilbel. Immer wieder passiert es mir, wenn ich im Freundeskreis davon berichte, dass Menschen verstummen und sagen: „Das könnte ich nicht, das wäre mir zu schwer.“

Doch es ist nicht schwer. Der Tod gehört zum Leben dazu, und ich habe durch die Qualifizierung gelernt, über das Sterben und den Tod zu sprechen. Das ist mir persönlich auch ein großes Anliegen, nicht zu verstummen, sondern zu sprechen und auch zuzuhören. Gemäß unserem Motto ‚Lasst uns übers Sterben reden‘“.

„Empathie bedeutet: mit den Augen des Anderen zu sehen, mit den Ohren des Anderen zu hören, mit dem Herzen des Anderen zu fühlen.“

Alfred Adler



Manchmal hilft reden – wenn auch nur ein bisschen!

Meine Frau Heidi ist 2017 in die Nachbarschaftshilfe eingetreten. Dadurch kamen wir immer an Informationen zu verschiedenen Themen. Inspiriert davon, haben wir beide eine Patientenverfügung und eine gegenseitige Betreuungsvollmacht gemacht. Damals konnten wir noch nicht ahnen, dass Heidi ein Jahr später eine schlimme Diagnose bekam.

Den Sommer 2018 habe ich in trauriger Erinnerung: Untersuchungen in verschiedenen Krankenhäusern, Aufenthalt und Behandlungen, Chemotherapie, es war einfach nur schlimm. Meine Frau wollte verständlicherweise nur nach Hause, und ich wollte sie bei mir haben. Eine stationäre Pflegeeinrichtung kam für uns nicht infrage. Aber das Kopfkino kann man nicht ausschalten: „Was ist, wenn ich mal eine dringende Angelegenheit erledigen oder selbst zum Arzt muss?“

Da die Nachbarschaftshilfe auch eine Pflegeberatung anbietet, habe ich dort mal angerufen. Frau Lotz konnte mir einige nützliche Hinweise geben, wie zum Beispiel Pflegedienst frühzeitig beauftragen (durch ihn wurde ich ein wenig entlastet), Palliativteam einschalten (die 24 Stunden-Bereitschaft an sieben Tagen in der Woche gibt eine gewisse Sicherheit, wenn Symptome und Schmerzen stärker werden) sowie der Kontakt zur Hospizgruppe. Diesen habe ich zunächst abgelehnt. Meine Frau wollte niemand „Fremdes“. Frau Lotz hat mich aber bestärkt, dass ein frühzeitiges Kennenlernen wichtig für beide Parteien sei, dass dadurch Nähe und Vertrauen aufgebaut werden können. Also vereinbarten wir einen Termin, und Frau Wiegand von der Hospizgruppe kam auch kurzfristig und stellte sich vor. Kurze Zeit später ist meine Frau Heidi jedoch verstorben.

Hans-Peter Klausmann

Café Kleeblatt – Betreuungsgruppe für Demenzkranke



Das Café Kleeblatt ist kein Café im herkömmlichen Sinn, sondern ein Betreuungsangebot für an Demenz erkrankte Menschen in Bad Vilbel. Es besteht seit Januar 2005. Zu Anfang traf man sich einmal wöchentlich mittwochs für drei Stunden. Mittlerweile wurde das Angebot auf dreimal in der Woche – Dienstag, Mittwoch und Donnerstag – erweitert.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir die Zeit mit unseren „Gästen“ gestalten. Wichtig ist ein gleichbleibender Rhythmus im Ablauf der drei Stunden unseres Beisammenseins. Das gibt unseren Gästen Sicherheit. Nachdem wir uns alle begrüßt und vorgestellt haben, werden mit musikalischer Begleitung Volkslieder oder alte Schlager gesungen. Mit Musik erreichen wir unsere Gäste fast immer, und es entsteht eine vertraute und entspannte Atmosphäre. Es erstaunt uns immer wieder, wie die Texte bei vielen noch präsent sind, wo sonst die Worte fehlen. Bei gutem Wetter machen wir einen kleinen Spaziergang entlang der Nidda. Danach gibt es Kaffee und Kuchen, Fotos oder Bildbände werden angeschaut, Sprichwörter geraten, eine kleine, lustige oder ernste Geschichte vorgelesen. Manchmal tragen auch die Gäste ein Gedicht vor, und auch Erzählen kommt nicht zu kurz. Ein besonderes Highlight ist die Aufführung eines lustigen Sketches zu Karneval. Da entdecken sogar wir Betreuer so manche verborgene Fähigkeit in uns. Das Lachen und die Freude dabei sind sowohl für uns Betreuer wie für die Gäste ein Geschenk. Es gibt noch viele andere Möglichkeiten, die Zeit mit unseren Gästen zu verbringen.

Für mich ist der Mensch, der mir anvertraut ist, wertvoll und einzigartig, auch mit seinen Einschränkungen, und gerade dann, wenn eine Kommunikation oft nur noch eingeschränkt möglich ist. Und ich möchte, dass er das merkt – ich bedränge ihn nicht und fordere ihm nichts ab, sondern schenke ihm meine ganze Aufmerksamkeit. Ich nehme ihn ernst und bringe ihm eine natürliche Sympathie entgegen. Er soll sich wohl- und angenommen fühlen. Die kleinen Gesten sind es, die er spürt: eine helfende Hand, eine Umarmung, einen liebevollen Blick, ein Lächeln oder ein herzhaftes Lachen nach einer Momentkomik. Ich bin mir sehr sicher: Er nimmt es wahr!!! Nicht Worte verbinden uns, sondern unsere Herzen. Für mich gilt, was Meister Eckhart (christlicher Mystiker im Mittelalter) gesagt hat: „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart; der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, das notwendigste Werk ist immer die Liebe.“ Ich freue mich immer wieder auf das nächste Treffen mit unseren „Gästen“ im Café Kleeblatt!

Elisabeth Gölz



Große Resonanz für die Pflegesprechstunde der Nachbarschaftshilfe

Die von der Nachbarschaftshilfe angebotene Pflegesprechstunde wird von den BürgerInnen in Bad Vilbel gut angenommen. Nachstehend ein kleiner Erfahrungsbericht unserer Pflegeberaterin Isolde Paul:

Die Anfragen zu Pflegeinformationsgesprächen bestehen fortwährend. Im Jahr 2023 wurden ca. 80 Beratungs-Stunden absolviert. Die Ratsuchenden sind über die schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme erstaunt und freuen sich über die zeitnahe Terminvergabe. Ihre Anliegen sind oftmals gar nicht kompliziert. Häufig werden zusätzliche Unterstützungshilfen zu bereits bestehenden Leistungen angefragt. Auch können Unsicherheiten zu anstehenden Begutachtungsterminen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (Wie muss ich mich während der Begutachtung verhalten?) minimiert werden. Gerne nehmen die Ratsuchenden auch Tipps zu Hilfsmitteln, wie den Hausnotruf, an. Bei Widerspruchsverfahren, zum Beispiel nicht passender Pflegegrad, konnte ich erfolgreich Formulierungshilfen geben, sodass der Einsatz von Pflegediensten oder hauswirtschaftlichen Hilfen optimiert wurde. Die Verwendung des Entlastungsbetrags wirft häufig Fragen auf und wird von mir verständlich erklärt.

Foto: privat



In den Gesprächen gibt's nicht selten Informationsbedarf zur Grundsicherung, dem Wohngeld oder zur gesetzlichen Betreuung. Entsprechende Fachstellen werden dann von mir involviert. Bei den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung verweise ich gerne auf die von der Nachbarschaftshilfe regelmäßig angebotenen Infostunden. (Siehe auch Seite 10.)

Oftmals sind die Fragen zur „Pflegesituation“ auch Anlass zur Kontaktaufnahme bei zunehmender Einsamkeit und sozialer Isolation. Hier findet dann u.a. der Besuchsdienst der Nachbarschaftshilfe seinen Einsatz. Eine gute und enge Kooperation besteht auch zur Hospizgruppe der Nachbarschaftshilfe, sodass zum Ende eines Lebens niemand allein sein muss.

Isolde Paul

Pflegesprechstunde

Pflegebedürftigkeit tritt häufig plötzlich und unerwartet ein. Für die Angehörigen bedeutet das am Anfang meistens Stress. In der Pflegesprechstunde der Nachbarschaftshilfe können Fragen zur Antragstellung des Pflegegrades, zu Hilfsmitteln oder zu Unterstützungsleistungen, wie Pflegedienst, Hausnotruf oder Essen auf Rädern, geklärt werden. Unsere Pflegeberaterin Isolde Paul ist auch beim Ausfüllen der Anträge behilflich. Terminvereinbarungen zu den Öffnungszeiten des Büros der Nachbarschaftshilfe.

Hospizgruppe macht auf sich aufmerksam

Dank einer Spende der Weihnachts- und Altenhilfe der „Frankfurter Rundschau“ konnten für die Hospizgruppe leuchtend grüne T-Shirts gekauft werden. Auch die Werbung auf dem Vilbus mit dem Slogan „Übers Sterben zu reden, hat noch niemanden umgebracht ...!“ wurde damit finanziert.

Fotos: Hospizgruppe



Messe „Vil-bella Vita“ 2023

Am Samstag, dem 15. Juli, fand die dritte „Vil-bella Vita“ im Kultur- und Sportforum Dortelweil statt. Auch die Nachbarschaftshilfe war mit einem Stand vertreten.

Über 40 Aussteller aus den Bereichen Vorsorge, Pflege, Gesundheit, Freizeit, Wohnen beschäftigten sich mit dem Thema „Älter werden heute“ aber auch „Vorbeugen und Hilfe bei einer Beeinträchtigung“. Sie präsentierten ihre Produkte mit Anschauungsmöglichkeiten und gaben hilfreiche Informationen und Tipps.

Das umfangreiche Messeprogramm richtete sich nicht nur an Seniorinnen und Senioren

Interessante Vorträge zu den Themen „Ernährung im Alter“, „Kostenfreie Pflegehilfsmittel aus Bad Vilbel“, „Digitale Barrierefreiheit“, „Innovation zur Teilhabe“, „Wohnen im Alter – selbstbestimmt und sicher“, „Enkeltrick“, „Fit bis ins hohe Alter“ sowie der ADAC-Fahr-Fitness-Check rundeten das umfangreiche Messe-Programm ab. Es richtete sich aber nicht nur an Seniorinnen und Senioren, sondern auch an alle Interessierten

oder von Beeinträchtigungen betroffenen Personen. „Mit der Veranstaltung wollten wir Informationen und Hilfestellungen an die Hand geben, um einen selbstbestimmten und mobilen Alltag zu ermöglichen“, sagten Dieter Richardt, Hilke Bender und Hans-Joachim Prassel, die die Privat-Initiative „Vil-bella Vita“ im Jahr 2017 gegründet haben. Auch der jüngeren Generation wurde eine Plattform geboten, um sich mit dem Älterwerden oder eventuellen Beeinträchtigungen auseinanderzusetzen und dementsprechend vorausschauend planen zu können.

Die Nachbarschaftshilfe war auch präsent

Am Stand der Nachbarschaftshilfe gab's für die BesucherInnen jede Menge Informationen über die Hilfsangebote des Vereins. Dazu gehören zum Beispiel Besuchs- und Einkaufshilfen, Beglei-

tung zum Arzt, Unterstützung bei PC-, Internet- und technischen Problemen, kleinere Reparaturen, sonstige Alltagshilfen sowie Kinder- und Tierbetreuung oder die regelmäßig stattfindenden Smartphone- und Tablet-Sprechstunden, Infostunden zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, die Pflegeberatung sowie das Trauercafé. Auch die Damen unseres ehrenamtlichen Hospizteams kamen mit den BesucherInnen intensiv ins Gespräch und beantworteten gerne deren Fragen. Ein besonderes Highlight war die Präsentation unserer Rikscha vor dem Forum.

Die nächste „Vil-bella Vita“ findet voraussichtlich 2025 statt.



Foto: NBH

Der Stand der Nachbarschaftshilfe (von links): Uschi Nistor, Iris Stockbauer, Ulrike Holzmänn und Isolde Paul

*Ich habe ein Alter erreicht, in dem ich dann,
wenn mir jemand sagt,
ich solle Socken tragen, das nicht tun muß.*

Albert Einstein

Impressum

An der Zeitung arbeiteten mit:

Gerlinde Dickert, Christa Gobst, Lothar Gobst, Hannelore Lotz und die namentlich genannten Autoren

Layout: Horst Linke – Druck: PR Rachfahl Druck GmbH

Auf die Aktiven der Nachbarschaftshilfe ist Verlass

Ehrenamtliche Mitglieder der Nachbarschaftshilfe waren am guten Gelingen beim Sommerfest des Altenzentrums Heilsberg und des Seniorennachmittags „Vilbeler Markt“ maßgeblich beteiligt.



Foto: NBH

Stellvertretend für alle HelferInnen: Annegret Binet

Festzelt „Hausmann“ mit bei. Der Seniorenbeirat hatte um Unterstützung gebeten, sieben Mitglieder boten spontan ihre Hilfe an. Sie waren bei der Vor- und Nachbereitung des Events, wie Eindecken und Abräumen der Tische, behilflich. Beim Servieren von Kaffee und Kuchen hatten sie auch stets ein „offenes Ohr“ für die Wünsche der SeniorInnen. Ein großes Dankeschön dafür vom Seniorenbeirat. Auf die Mitglieder der Nachbarschaftshilfe ist stets Verlass!

Gerlinde Dickert

Das diesjährige Sommerfest des Altenzentrums Heilsberg fand am 19. Juli im Rahmen des Jubiläums „75 Jahre Heilsberg“ statt. Entertainer Steffen Haas begleitete mit seinen Elvis-Songs und flotten Schlagermelodien musikalisch durch den Nachmittag und war so für die gute Stimmung unter den HeimbewohnerInnen und Gästen verantwortlich. Für das leibliche Wohl sorgte das Küchenteam mit leckeren Speisen und Getränken.

Acht Mitglieder der Nachbarschaftshilfe standen den Beschäftigten des Altenzentrums zur Seite. Sie waren beim Aufbau der Zelte, Stellen der Stühle, Eindecken und Dekorieren der Tische sowie Servieren während des Festes behilflich. „Die Damen und Herren waren uns eine große Hilfe. Herzlichen Dank dafür“, sagte Sozialdienstleiterin Kim Lange.

Szenenwechsel – Seniorennachmittag „Vilbeler Markt“

Auch beim diesjährigen Seniorennachmittag des „Vilbeler Marktes“ am 25. August trugen Ehrenamtliche der Nachbarschaftshilfe zum guten Gelingen der Veranstaltung im

Handarbeitskreis „Quellenhof“ beim „Bunten Adventstreiben“

Am dritten Adventswochenende 2022 fand im „Haus der Begegnung“ (HdB) ein vorweihnachtlicher Adventsmarkt statt. Neben verschiedenen Ausstellern, wie zum Beispiel die Modellbahnfreunde Bad Vilbel, war auch der Handarbeitskreis „Quellenhof“ mit dabei. Die Damen boten ihre selbst gestrickten Schals, Socken, Mützen und bunte Einkaufsnetze zum Verkauf an.

Den Erlös in Höhe von 560 Euro spendeten sie komplett an die Philip-Julius-Stiftung. Der Verein kümmert sich um Familien mit schwerstbehinderten Kindern. Für das leibliche Wohl sorgte das ehrenamtliche HdB-Bistro-Team.

Auch für dieses Jahr ist wieder ein „Buntes Adventstreiben“ am 16. und 17. Dezember geplant. Nähere Infos werden noch auf unserer Internetseite, der „HdB“-Website, auf „nebenan.de“ und in der Presse bekannt gegeben.

Gerlinde Dickert



NACHBARSCHAFTSHILFE
Bad Vilbel

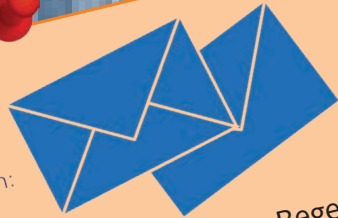
Handarbeitskreis



Pinnwand

Der Stammtisch legt eine Winterpause ein. Ab April 2024 finden dann wieder unsere beliebten Treffen statt. Termine werden rechtzeitig auf unserer Website unter „Termine“, in unserem Newsletter und in der Presse bekannt gegeben.

Machen Sie es sich einfach!
Ihre Nachricht an uns können Sie in folgende Briefkästen einwerfen:



Marktplatz 2
Quellenstraße 21
Ritterstraße 34
Pestalozzistr. 10

1. Stock vor dem „Haus der Begegnung“
Briefkastenanlage rechts vor dem Eingang
vor dem Tafeleingang
im Altenzentrum im Flur neben dem Friseur

Café Kleeblatt

Zeit mit Menschen

Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz

- dienstags 14:00 – 17:00 Uhr
- mittwochs 14:00 – 17:00 Uhr
- donnerstags 9:30 – 12:30 Uhr

AWO-Café, Wiesengasse 2, Bad Vilbel

Die Betreuung findet jeweils drei Stunden unter Leitung einer Pflegefachkraft und der gleichen Anzahl Ehrenamtlicher wie Gäste statt. Die Abrechnung der Gebühren kann über die Pflegekasse erfolgen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Persönliche Ansprechpartnerinnen:
Frau Martina Ott-Lüttig 06101 40 69 80
Frau Lucia André 0176 47800669



Wir sind auf der größten Nachbarschafts-Onlineplattform nebenan.de präsent.



Riksha-Fahrt

Termine für eine Riksha-Fahrt können telefonisch bei der Nachbarschaftshilfe unter 60 48 90 oder per E-Mail info@nachbarschaftshilfe-bv.de gebucht werden.

Haben Sie Neuigkeiten für uns?

Wir informieren über unsere Veranstaltungen per Rundmail. Sie bekommen keine? Schreiben Sie am besten an info@nachbarschaftshilfe-bv.de. Vielleicht haben wir nicht die aktuelle Adresse?
Auch wichtig! Hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Ärgerlich, wenn Lastschriften zurückkommen und wir bei dem geringen Jahresbeitrag noch Gebühren für die Rückgabe bezahlen müssen!

Trauercafé



NACHBARSCHAFTSHILFE
Bad Vilbel
Hospizgruppe

„HAUS DER BEGEGNUNG“
Marktplatz 2, 1. OG, Bad Vilbel

Einmal im Monat – Termin laut Pressemitteilung
Sie haben einen nahestehenden Menschen verloren und möchten sich mit anderen Menschen in der gleichen Situation austauschen?

Im Trauercafé ist dies möglich. Hier können Sie bei Kaffee und Gebäck mit Gleichbetroffenen ins Gespräch kommen.

Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenfrei. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Ihre Ansprechpartnerinnen in der Gesprächsgruppe sind:

Claudia Thutewohl und Margit Wiegand.

Veranstalter:

Verein für soziales Engagement und Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel e. V.
Marktplatz 2 | 61118 Bad Vilbel | ☎ (06101) 60 48 90 | Fax (06101) 60 48 91
info@nachbarschaftshilfe-bv.de www.nachbarschaftshilfe-bv.de
Öffnungszeiten: Mo | Do | Fr 15 – 17 Uhr und Di | Mi 10 – 12 Uhr

Senioren fit fürs Internet

- Jeden 2. Donnerstag im Monat Smartphone- und Tablet-Sprechstunde im „Haus der Begegnung“ ab 15 Uhr.
- Jeden Donnerstag von 15 – 16 Uhr Erklärung, Hilfe und Anleitung zur Onlineplattform nebenan.de im „Quellenhof“-Büro.